

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am II. Sonntage nach Trinitatis. 1 Joh. 3, 13 - 18.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

❖ ❖

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. 3, 13-18.

Die wahre Bruder-Liebe.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Also, Geliebteste, fasse Johannes den ganzen Liebes-Willen Gottes an uns arme Sünder zusammen, 1 Joh. 3, 23. Das ist, spricht er, sein, des himmlischen Vaters, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum, Gebot, sein guter und gnädiger Wille, daß wir, denen alle Seligkeit erworben ist, glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, das ist, daß wir Jesum als unsern Seligmacher aus dem Evangelio lebendig erkennen, zuversichtlich annehmen, und uns seiner vor Gott trösten und freuen sollen. Könnte der gute Gott uns armen Sündern wol was seligeres und leichteres gebieten? Denn was ist wol leichter, als Jesum Christum, den Sohn Gottes, und mit ihm alle Seligkeit, ganz umsonst und aus freyer Gottes Gnade annehmen, zumal da Gott selber den Glauben, durch das Evangelium, in uns wirken will, wenn wir nur seiner Gnaden-Wirkung nicht muthwillig widerstreben?

Johannes thut hinzu: Und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. So will denn der gute Gott, daß seine Kinder sich unter einander, aus dem Glauben an seinen Sohn, lieben, und also vor seinem Angesichte, als Kinder Eines Vaters, in stillem Frieden, in süßer Ruhe und innigem Vergnügen, mit einander leben sollen. Ist das nicht abermals ein guter und gnädiger Wille Gottes? Haß, Zorn und Feindschaft verbittert dem Menschen sein Leben; die Liebe aber erquicket und erfreuet den Menschen, und versüßet ihm sein ganzes Leben.

Wolan, die ihr bisher den Gehorsam gegen die Gebote Gottes für eine unerträgliche Knechtschaft gehalten habet, lernet aus diesen Worten den Willen des guten Gottes, der lauterlich auf eure Seligkeit abzielt, besser einsehen; fanget an, den guten Gott um wahre Buße und um den Glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi zu bitten: So wird euch alle Seligkeit,

Zeit, aus dem Verdienste Jesu, durch den Glauben frey und umsonst geschenkt werden.

Von euch, die ihr in der Wahrheit an Jesum glaubet, halte ich mich versichert, daß ihr den guten Willen Gottes demüthig verehret, und Gott über denselben von Herzen preiset. Glaubet nun immer völliger an den Namen Jesu Christi, damit ihr eurer Seligkeit in Jesu immer gewisser werdet. Uebet aber auch euren Glauben treulich in einer brünstigen Bruder-Liebe, so werdet ihr eurem guten himmlischen Vater, der wesentlich Liebe ist, immer ähnlicher werden. Und hiezü wollen wir uns, aus der heutigen Lektion, mit einander erwecken. Der Herr ermuntere uns selber zur Liebe, und stärke uns in der Liebe, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

1 Joh. 3, 13-18.

Erwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind: denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger: und ihr wißet, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daraan haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber iemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, laßet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus den verlesenen Worten erwegen wir in der Furcht des Herrn

Die wahre Bruder-Liebe.

Wir sehen

- 1) Bey wem sie sich finde, und
- 2) Wie sie zu üben.

Bbb 2

Erster

Erster Theil.

Die wahre Bruder-Liebe ist eine von dem Heiligen Geist, in den Gläubigen, gewirkte innige und aufrichtige Neigung des Herzens, aus welcher sie alle, die mit ihnen von Gott geboren sind, in Gott und ihrem Heilande wahrhaftig hoch achten, und solches gegen sie beweisen in Geberden, Worten und Wercken. Bey wem ist denn solche Liebe zu finden? Antwort: So bald der Mensch einiges Licht von Gott empfähet, die Seligkeit derer, die an Jesum glauben, in etwas einzusehen; so bald fängt sein Herz an, sich zu wahren Kindern Gottes hinzuneigen, und sie als recht selige Seelen hoch zu halten. Bey denen aber findet sie sich in der rechten Kraft, die mit göttlicher Gewisheit sagen können: Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; und: Wir sind nun Gottes Kinder; und: Wir haben erkant und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat, Gott ist Liebe! Wer also die herrliche Liebe Gottes gläubig geschmecket hat, und durch die Macht derselben zum Kinde Gottes neugeboren ist: der lieber Gott, seinen lieben Abba, herzlich. Wie kann er denn anders, als diejenigen, die mit ihm von Gott geboren sind, auch innig lieben?

So lange aber der Mensch noch fleischlich ist, ist er ein Feind Gottes und aller seiner Kinder. Der Wille Gottes ist ihm zuwider; Gottes Gebote, und alle, die denselben kindlich zu folgen sich von Herzen befeizigen, sind ihm unerträglich. Warum? Darum, weil die Gottseligen Gott lieben, den er nicht liebet: weil sie nicht mehr, wie vorher, mit ihm in der Sünde dahin leben; folglich ihn, mit ihrem gottseligen Leben, in seiner Gottlosigkeit verdammten. So ist dann Gott, Jesus und die wahre Gottseligkeit den fleischlich gesinneten Menschen unkeidlich, und werden von ihnen in und an den Kindern Gottes angefeindet.

Sind aber solche Menschen nicht recht unselige Würmer? Gehet in euch, die ihr noch der Sünde dienet, und die Gottseligen, auch in ihnen Gott und Jesum hasset, und lernet eure Unseligkeit fühlen! Wird euch nicht Jesus, wenn ihr so bleibet, dereinst mit Recht von seinen Kindern absondern, und euch, o erschreckliches Wort! Verfluchte nennen? Jesus will euch anders machen; gehet zu ihm.

Johannes spricht von denen, welche die Brüder lieben können und lieben: Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind. Diese wichtigen Worte sagen uns von den Gläubigen dreyerley. 1) Ihre vorige Unseligkeit. Sie waren ehemals im Tode; denn sie waren aus dem

dem Tode ins Leben kommen. Wir alle, keinen ausgenommen. Wir waren im Tode. Der Mensch war nach Gottes Bilde geschaffen zum ewigen Leben. Er ließ sich aber, wider Gottes Verbot, von der Schlange zur Sünde verführen, verlor dadurch das Bild Gottes, ward mit dem Bilde des Satans durch und durch vergiftet, und verfiel unter den geistlichen, leiblichen und ewigen Tod. Er ward ein Kind des Zorns und des Todes. Dieser Jammer ist nun uns angeerbet. Wir sind ohne Gottes Bild, mit der Sünde, dem Bilde des Satans, aber durch und durch vergiftet. Wir sind Kinder des Zorns und des Todes von Natur. Ach bitter Gott alle, die ihr dis höret, daß er euch eure Augen öffne, euch also lebendig zu erkennen und zu fühlen, und in Jesu Gnade zu suchen: sonst bleibet ihr ewig im Tode. Diese Worte stellen euch vor

2) die Seligkeit, in welcher Gläubige sich befinden, nachdem sie zu Jesu sind bekehret worden. Wir sind, sagt Johannes, aus dem Tode ins Leben kommen. Sie waren also heraus kommen aus dem Tode. Jesus Christus, den sie im Glauben angenommen hatten, hatte sie befreiet von der Finsterniß des Verstandes, und von der herrschenden Bosheit des Willens. Er hatte sie in seinem Blute von Sünden gewaschen, alle Strafe der Sünden ihnen erlassen, und sie also vom geistlichen, leiblichen und ewigen Tode errettet. Was das grosses sey, aus dem Tode heraus kommen seyn, kann niemand verstehen, als der den Tod in seinem Gewichte gefühlet hat. Thut es einem Delinquenten, der seinem verschuldeten Tode entgegen siehet, wohl, wenn er von demselben losgesprochen wird; eh! wie wohl thut es einer Seele, wenn sie in Jesu Blut und Tod, durch den Glauben, von dem Tode, in seinem ganzen Gewichte, los und frey gesprochen wird! Da jauchzet sie: Christus hat dem Tode in mir die Macht genommen, er hat mich heraus gerufen aus dem Tode, indem er mir alle Sünden vergeben, und alle Strafen auf ewig erlassen hat. Gelobet sey seine erbarmende Liebe! Ich frage euch, die ihr dis höret, ob eine Seele nicht wahrhaftig selig ist, die mit frohem Herzen sagen kann:

„Ich war todt, blind, finster und ein Feind Gottes; mein Zeiland aber hat mich heraus gerufen aus dem Tode und der Finsterniß, und hat mir Freudigkeit geschenkt zu Gott hinzu, daß ich ihn nun mit einem liebenden und anbetenden Herzen nennen kann: Abba, du lieber Vater! Meine Sünden, der Zorn Gottes und die Furcht des Todes ängsteten mich; mein Zeiland aber hat mich von der Sünde, dem Zorne Gottes und aller Furcht befreiet,

„befreyet. Gott zürnet nicht mehr mit mir; vor der Hölle
 „darf ich mich nicht fürchten; der Tod ist mir, da ich an Jesum
 „glaube, ein lieblicher Eingang ins ewige Leben. Gelobet sey
 „Jesum Christus!“

Die Gläubigen sind auch ins Leben hinein kommen. Denn Jesus Christus ist ihr Leben worden, durch den Glauben. In Ihn sind sie versetzt worden, und Er lebet in ihnen durch den Glauben. In Jesu haben sie die Rechtfertigung des Lebens, indem das ewige Leben ihnen, um Jesu willen, zuerkannt ist. Sie haben in Jesu den Lebens-vollen Frieden Gottes, und eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, ist ihr Leben. Allerley göttliche Kraft, so ihnen zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, ist ihnen in Jesu geschenkt. Wird das ihnen geschenkte Leben von dem Tode angefochten, so halten sie sich an Jesum, ihren Leben, und überwinden durch ihn geduldig, gläubig, fröhlich allezeit. Sie können mit Wahrheit sagen:

„Ich war ungerecht; mein Heiland aber hat mir seine Gerechtig-
 „keit geschenkt, und in derselben mich herrlich und heilig ge-
 „macht vor seinem Vater. Ich habe, in Jesu, Gemeinschaft mit
 „dem Vater und dem Heiligen Geiste. Ich habe den Heiligen
 „Geist zum Pfande und Siegel, daß ich mit Jesu ewig leben soll.
 „Ich habe den Geist der Kinderschaft, in dem ich Gott meinen
 „Vater, mich aber sein Kind und Erben und Jesu Mit-Erben
 „nenne. Mein Jesus lebet, und ich lebe in und mit ihm ewig,
 „ewig. Gott Lob!“

Sehet, ihr Lieben! in diese Seligkeit ruft euch alle anlezt Jesus hinein, daß auch ihr, wenn ihr nur seiner Liebe folgen wollet, mit Freudigkeit sollet sagen können: Wir sind aus dem Tode ins Leben kommen! Wilst du solcher Seligkeit theilhaftig werden, so nimm zu Herzen, was dir Gottes Wort von deinem Tode saget, und bitte flehendlich, daß dir Gott solches lebendig zu fühlen gebe. Wende dich dann zu deinem Heilande, und siehe ihn demüthig an, daß er dich zum Glauben an seinen Namen bringen wolle; so wirst du lebendig erfahren, was das sey: Wir sind aus dem Tode ins Leben kommen!

3) Die göttliche Gewißheit, die sie von ihrem iezigen seligen Zustande hatten, drucket Johannes mit dem Worte aus, wir wissen. Daß wir natürlich leben, dessen sind wir gewiß. Daß wir geistlich leben, und ewig leben

leben werden, sind wir göttlich gewiß. Wir wissen, wie uns war, da wir todt waren in Sünden. Wir wissen, wie uns ward, da uns Jesus vor Gott lebendig machte. Wir wissen, wie uns lezt, da wir in Jesu leben, vor Gott als Lebendigen zu Mache ist. Jesus lebet in uns, und wir leben in ihm. Der Geist des Lebens ist uns gegeben, und verrichtet in uns geistlich lebendige Handlungen. Denn wir lieben die Brüder. Wer liebet, der lebet. Nun aber lieben wir die Brüder in Jesu, und Jesum in ihnen. Darum sind wir geistlich lebendig; das geistliche Leben aber gehet hinein ins ewige. Wir leben ewig.

Dancket Gott, die ihr mit göttlicher Gewissheit sagen könnet: Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind. Traget bey dieser Gewissheit, den Haß der Welt in stiller Geduld. Verwundert euch nicht, ruft Johannes euch zu, ob euch die Welt hasset. Jesus hat euch von der Welt erwähler, darum hasset euch die Welt, wie sie Ihn, das wesentliche Leben, gehasset hat. Bewahret nur die göttliche Gewissheit von eurem Leben in und mit Jesu, mit gläubiger Treue und treuem Glauben in der täglichen Heiligung. Bleibet in der Gnade und Wahrheit, die euch durch Jesum geschencket ist. In die Liebe gegen die Brüder concentrirer sich die Gnade und Wahrheit. Denn wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Wir lernen nun,

Anderer Theil.

Sie die wahre Bruder-Liebe zu üben sey. Wir lieben, spricht Johannes, die Brüder. Gläubige Kinder Gottes lieben zwar alle Menschen: Sie lieben aber diejenigen, die mit ihnen von Gott geböhren sind, in denen Jesus lebet, und die in Jesu leben durch den Glauben, mit einer besonderen Liebe, als ihre Brüder. Welt-Kinder haben Welt-Brüder, wenn sie sich in Saufen, Schwelgen und andern Sünden mit einander verbinden. Das sind unselige Menschen, die aus dem Teufel, ihrem Vater, heraus geböhren sind, und von ihm zu allen Greueln sich treiben lassen.

Gläubige Christen lieben ihre Brüder, sie mögen seyn, wer und wie sie wollen. Sie haben unter einander Einen Gott und Vater, Einen Glauben nach dem Grunde, Eine Taufe, Einerley Hoffnung des Berufs. Sie sind Ein Leib, haben Ein Haupt, werden von Einem Geiste regieret und belebet. Ein Gläubiger findet den andern in Gott und Jesu, auch Gott und Jesum in ihm; darum liebet er den andern in Gott und Jesu, auch Gott und Jesum in ihm.

Wir

Wir lieben die Brüder. Das ist: unser Herz neiget sich zu Jesu, und in Jesu zu denen, die in ihm sind durch den Glauben. Und diese Neigung zündet der Heilige Geist in ihnen an durch den Glauben, oder durch die gläubige Empfindung der Liebe, mit welcher Jesus sie geliebet hat, und ewig lieben wird. Diese Liebe machet ihre Herzen lebendig und wirksam in der Liebe zu Jesu, und allen, die mit Jesu vereinigt sind. Die Gläubigen lieben sich unter einander **im Herzen.** Alle Liebes-Bezeugungen gegen die Brüder quillen bey ihnen aus dem Herzen heraus. Im Herzen halten sie ihren Bruder hoch in Jesu, freuen sich über ihn, und haben ein inniges Mitleiden mit ihm, wenn er sich in Noth befindet. Das ist denn eine gar andere Liebe, als die Liebe der Welt-Kinder, die gegen einander von aussen schön thun können, im Herzen aber bittere Galle gegen ihren Nächsten hegen, oder ihn doch nur fleischlich lieben. Danket Gott, ihr Gläubigen, der euch mit seiner Liebe gesalbet hat, und euch dadurch euer Leben versüßet. Hieran habet ihr das Zeichen, daß Jesus euch dereinst für Kinder der Liebe vor aller Welt bekennen, und euch in sein herrliches Liebes-Reich aufnehmen werde.

Die Gläubigen lieben einander mit Worten. Sie trösten die Traurigen, ermuntern die Kleinmüthigen, richten auf die Fallenden, trösten die Schwachen, und weisen zurecht die Irrenden. Sie lieben einander **mit der That und mit der Wahrheit.** Sie lassens nicht bey den Worten, sondern beweisen ihre Liebe gegen einander auch in der That. Geräth jemand in Umstände, da er ihrer Hülfe im Leiblichen bedarf; so helfen sie ihm gerne nach Vermögen, und erinnern sich der Worte Johannis: **Daran haben wir erkannt die Liebe, mit welcher Jesus uns geliebet hat, daß Er sein Leben für uns hat gelassen.** Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen; wenn nemlich es Gott selber in solche Wege richtet, daß es seine Ehre und das Heil der Brüder erfordert. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu, da er ihm doch helfen kann; wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Wo bleibet der Glaube, der sich an Gottes Liebe hält, und aus derselben alle Seligkeit nimmt? Denn, sind wir schuldig, das Leben für die Brüder zu lassen; wie? solten wir ihnen denn das Irdische, wenn sie des bedürfen, versagen? Können aber Gläubige ihrem Bruder mit irdischen Gütern nicht helfen, so trösten sie ihn doch und beten für ihn zu Gott um Hülfe.

Gläu-

Gläubige Christen lieben sich einander beständig. Wir lieben die Brüder. So lange wir leben, so lange währet die Liebe aus dem Glauben: und wenn wir sterben, gehet sie erst recht an. Der Glaube liebet, und kann nicht anders, so lange er (ich rede jetzt von dem Reiche der Gnaden,) Glaube ist, und sich an die Gnade Gottes in Jesu hält. Liebe Gottes und Christi, so lange sie im Herzen lebet, gebietet Liebe gegen die Brüder ohne Aufhören. Jesus liebete die Seinen bis ans Ende. Daraus fließet Pauli Ermahnung: Bleibet vest in der brüderlichen Liebe! So lange Jesus im Herzen lebet, so lange liebet er die Brüder in denen und durch die, in welchen er lebet. Gebet und Liebe ist gleichsam der Puls des Glaubens. Höret Gebet und Liebe auf, so ist kein Glaube und kein Jesus mehr im Herzen.

Gläubige lieben sich unter einander **unpartheyisch**. Johannes sagt: Wir lieben die Brüder. Wir haben nur Einen Gott, folglich schlecht- hin nur Eine göttliche wahre Glaubens-Lehre, Eine Wahrheit. Gläubige Christen sind in der Einen Wahrheit nicht indifferent, sondern bewahren sie als ihren Aug-Äpfel. Die Christenheit aber ist in der Lehre sehr zertheilt; und das ist zu bejammern. Indessen lieben Gläubige diejenigen, an welchen sie finden, daß sie an dem Grunde des Glaubens lauterlich halten, und mit Jesu in der Wahrheit verbunden sind, ob sie gleich in einigen, den Grund des Glaubens nicht berührenden, Neben-Meinungen anders halten, als sie es erkennen, dennoch herzlich und innig. Sie lieben Jesum in ihnen und sie in Jesu, und suchen, so viel möglich ist und in Liebe geschehen kann, sie von den ihnen noch anklebenden und den Grund des Glaubens nicht umstossenden Irrthümern abzuführen. Ein Irrthum ist ein Irrthum, und wird von gläubigen Kindern Gottes nicht für eine geringe Sache gehalten. Indessen wissen sie doch auch, daß zwischen Irrthum und Irrthum ein Unterscheid zu machen sey. Und den Unterscheid machen sie, bleiben in der Wahrheit, und lieben diejenigen, in denen Jesus lebet, als ihre Brüder in Jesu.

Die Liebe der Gläubigen gegen ihre Brüder ist, daß ich mich so ausdrücke, eine liebende Liebe. Ich will damit so viel sagen. Wahre Kinder Gottes, wahre Glieder Jesu, wollen von andern nicht allein geliebet seyn, sondern sie wollen andere auch lieben, lieben sich auch wirklich unter einander. Sie lassen sich lieben, sie lieben aber auch wieder. Sie sind Glieder Eines Leibes. Man sehe seinen Leib an. Ein Glied läßt sich von den andern Gliedern lieben und ihm dienen; es liebet aber die andern Glieder

(Schub. kurze Ep. post.)

E c c

der

der auch, und dienet ihnen treulich und nach allem Vermögen. Die Augen, daß ich so rede, werden geliebet von den Händen, Füßen und dem ganzen Leibe; Sie lieben aber auch den Leib mit allen Gliedern treulich wieder, und warnen ihn, durch ihr Sehen, vor der ihm bevorstehenden Gefahr. Und so lieben sich alle Glieder an unserm Leibe unter einander leidender und wirkender Weise. Jesus ist das Haupt der Gläubigen, und sie sind seine Glieder; daher lieben sie sich unter einander mit einer liebenden und wirkenden Liebe.

Es giebet eine Art Menschen, die fromm seyn will, und ist doch von der Unreinigkeit nicht gewaschen. Sie klagen immer über Mangel der Liebe, und wissen davon nicht genug zu reden. Siehet man sie aber im Grunde an, so sind sie Leute von zerrütteten Sinnen, und keine ächte Glieder Christi. Sie wollen von andern beständig geliebet, und mit Wohlthaten von ihnen überschüttet seyn. Sie wollen aber weder sich recht lieben, daß sie nemlich arbeiteten, und nach Gottes Befehl ihr eigen Brodt äßen; noch auch wollen sie andere lieben, daß sie nemlich ihrer schoneten, und ihnen, ohne dringende Noth, nicht beschwerlich wären: Sondern sie wollen nur geliebet, auf den Händen getragen, und in ihrem unordentlichen, faulen und müßigen Leben von andern ernähret seyn. Geschiehet das nicht, so ist des Murrens, Klagens, auch wol Kästerns bey ihnen kein Ende. O arme, verfinsterte und sich selbst betriegende Menschen, die mit ihrem Verhalten zu Tage legen, daß sie nie zu Jesu gründlich bekehret, noch aus Gott wahrhaftig geböhren worden, oder doch solche Gnade nicht bewahret haben, folglich keine Glieder an dem Leibe Christi sind!

Ist jemand von dieser unlauteren und unartigen Art Menschen gegenwärtig, den ermahne ich vor Gott: Erkenne deinen faulen Grund und elenden Seelenzustand; Laß dich zu Jesu von ganzem Herzen bekehren, und werde, in dieser Ordnung, ein wahres Glied an dem gesegneten Leibe Jesu! Geschiehet dieses, so wirst du dich zwar freuen und Gott danken, wenn du geliebet wirst; du wirst dich aber noch mehr freuen, und Gott noch mehr danken, wenn du andern in der That und Wahrheit Liebe beweisen kannst. Andere lieben ist erfreulicher, als sich von andern lieben lassen; ob gleich ein Gläubiger von dem andern, nach erfordernden Umständen, Liebe mit allem Danke an-

annimmt. Geben ist seliger, erquicklicher und erfreulicher, denn Nehmen.

Zum Beschluß wende ich mich zu euch, die ihr von dem Heiligen Geiste in eurem Geiste das Zeugniß habet, daß ihr Kinder Gottes und Glieder Jesu Christi seyd, und bitte euch: Fraget euch redlich und aufrichtig vor dem Herrn: Ob die wahre Bruder-Liebe bey euch noch recht herzlich und brünstig sey. Werdet nur stille in euch, dencket dem, was wir ietzt betrachtet haben, vor dem Herrn nach, und bittet ihn, daß er euch in seinem Lichte sehen lasse, wie euer Herz vor ihm beschaffen sey. Wir können uns nicht genug untersuchen; wir können uns auch zur Liebe nicht genug erwecken.

Wolan! wir machen mit einander den Bund vor dem Herrn, daß wir uns in der Liebe gegen die Brüder, durch seine Gnade, von nun an noch treuer und herzlicher üben wollen, als bisher von uns geschehen ist. Glaubet, ihr Lieben, ie herzlicher und brünstiger in der Liebe, ie süßter und fröhlicher das Leben, und ie ähnlicher Gotte, der wesentlich Liebe ist. Lasset uns um deswillen oft erwägen, wie hoch uns Gott in Jesu geliebet, und wie willig sich Jesus, aus Liebe, am Creuze für uns zu Tode geblutet hat. Diese Liebe soll die lautere Quelle seyn, aus welcher wir Kraft nehmen wollen, unsere Brüder in Gott und Jesu recht herzlich und beständig zu lieben. Nichts wird unsere von Natur so kalte und erfrorene Herzen mehr in der Liebe gegen die Brüder und alle Menschen entzünden, als dieses. Lasset uns auch die Worte Pauli von der Liebe 2 Cor. 13. fleißig vor Augen haben, und die Hindernisse der Liebe, die uns Paulus Phil. 2, 1. 4. vorhält, durch Gottes Gnade treulich vermeiden.

Du aber, o Jesu, liebe uns; und laß uns, in dir, alle deine Kinder brüderlich, und alle Menschen herzlich und redlich lieben, Amen!

